



In dieser Ausgabe:

Lebensraum Stadt – Raum für Utopie?

Diskussion und Ergebnisse der
Veranstaltung im Juni 2015

Juni 2015

Wie kann der Lebensraum Stadt aussehen und gestaltet werden, in dem sich jede und jeder entfalten kann? Wie können ungenutzte Freiräume künstlerisch belebt werden? Haben künstlerische Interventionen das Potenzial, konstitutiv für die Herausbildung einer urbanen kulturellen Identität zu sein? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt der Veranstaltung „Lebensraum Stadt – Raum für Utopie?“ im Rahmen der Reihe „Kreative Stadt“, zu der die ZIRP am 9. Juni 2015 gemeinsam mit dem Ernst-Bloch-Zentrum der Stadt Ludwigshafen Künstler, Kulturexperten und Sozialwissenschaftler eingeladen hat. „Kultur ist konstitutiv für die Stadtgesellschaft“, stellte Heike Arend, Geschäftsführerin der ZIRP, zu Beginn der Veranstaltung fest.

Megatrend Urbanisierung

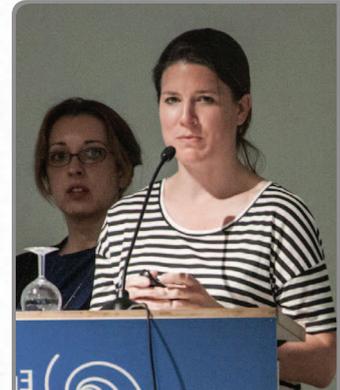
Margret Suckale, Vorsitzende der ZIRP und Vorstandsmitglied der BASF SE, sprach in ihrem Grußwort über den Megatrend Urbanisierung: „Städte ziehen Menschen an. Im Jahr 2050 werden 70 Prozent der Menschen in Metropolen leben. Immer mehr Einwohner brauchen daher städtischen Wohnraum, Nahverkehrsverbindungen und eine Versorgung mit Trinkwasser.“ Es sei wichtig, bereits heute nach Lösungen zu suchen und die Infrastruktur dafür zu schaffen. Als Chemieunternehmen arbeite die BASF an verschiedenen Innovationen, die einen wichtigen Beitrag dazu leisten, diese Herausforderungen zu bewältigen. Dabei sollten alle Menschen mit einzubezogen werden. Schließlich gehe es um ihren Lebensraum.

Partizipation durch Kunst

Die Stadt bietet Raum zur Entfaltung von Ideen, die unter Mitwirkung der Stadtgesellschaft entworfen werden. Sie sind Teil einer kreativen Zukunftsgestaltung. Dass Kunst ein Katalysator für Gestaltungsprozesse ist, zeigen beispielhaft die künstlerischen Interventionen von Schirin Kretschmann, freie Künstlerin, und Öykü Özsoy, Kuratorin von „Hack and the City“. Das Projekt „Another Perfect Day“ möchte den Stadtraum auf neue Weise wahrnehmbar machen und durch die Farbe Pink beleben. Durch temporäre Konstruktionen und Aktionen greifen sie in öffentliche Räume ein und beobachten, wie die Öffentlichkeit darauf reagiert und daran partizipiert. Mal als stille Handlung, mal unter Beteiligung der Anwohner wie bei einer Pflanzaktion vor dem Ludwigshafener Hauptbahnhof, intervenieren sie auf diese Weise in die oft graue Straßenszene hinein. Öffentlicher Raum sei auch immer ein Handlungs- und Verhandlungsraum, der die Gemeinschaft zur Gestaltung herausfordert und zur Nutzfläche aller werden lässt.

„Das ist meins!“

Wie wichtig dieses Erlebnis der Stadt als Raum von und für alle ist, betonte auch Prof. Dr. Oliver Scheytt, Geschäftsführer der KULTUREXPERTEN Dr. Scheytt GmbH. „Das Erscheinungsbild einer Stadt wird entscheidend von deren Bauten, Plätzen und Orten geprägt. Diese Bilder einer Stadt, die sich in den Köpfen festsetzen, sind mitentscheidend für das Image einer Stadt.“



„Mit meinen Interventionen will ich die Menschen überraschen, zum Staunen bringen und spreche immer auch eine Einladung zur Partizipation aus. Gemeinschaftlich kann so etwas Neues geschaffen werden, das den Lebensraum aller bereichert. Denn städtische Räume sind verhandelbar, jeder kann sie nutzen.“

Schirin Kretschmann,
freie Künstlerin

Hinweis

Die nächste Veranstaltung der ZIRP-Reihe „Kreative Stadt“ zum Thema „Stadt und Landschaft“ findet am **17. November 2015** um **19 Uhr** auf der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz statt.



Deshalb müsse sich die Stadtpolitik intensiv damit auseinandersetzen, ob Image und Identität einer Stadt in Übereinstimmung zu bringen sind. Bürgerinnen und Bürger müssten die Stadt als etwas wahrnehmen, das ihnen gehört. Erst wenn die Bewohner sagen „Das ist meins!“ und damit beginnen, öffentliche Plätze, leerstehende Gebäude und Freiflächen zu nutzen, gelingt Identifikation mit der Stadt.

Ein öffentlicher Raum lasse sich grundsätzlich durch vier Elemente charakterisieren: Historie, Gestaltung, Erlebnis und Erzählung. Nur wer mit diesen Elementen zu arbeiten weiß, kann öffentlichen Raum gestalten. Künstlerische Interventionen wie die von Schirin Kretschmann, lang- oder kurzfristig angelegt, sind dabei ein besonders geeignetes Mittel, sofern sie die Würde eines Ortes und der Bewohner anerkennen. „Sie schaffen ein Erlebnis, an das sich Menschen noch lange nach der eigentlichen Intervention erinnern und von dem sie anderen berichten können“, so Scheytts Fazit.

Utopie wird Realität

„Der gesellschaftliche Wandel hat einen Weg in die Verwaltung gefunden. Projekte wie Urban-Gardening und Repair-Cafés, in denen man selbst mitgestalten kann, werden heute von Stadtplanern zum Beispiel durch Zwischennutzungsmanagement berücksichtigt. Städte haben so an Utopie gewonnen“, freut sich Wulf Kramer, Mitgründer der **Yalla Yalla! GbR**. Projekte, die vor zehn Jahren noch undenkbar gewesen wären, seien heute fester Bestandteil des öffentlichen Lebens. Prof. Dr. Annette Spellerberg, Lei-

terin des Fachbereichs Stadtsoziologie der TU Kaiserslautern, animierte dazu, Räume in der Stadt durch neue und andere Arten des Zusammenlebens zu beleben. So gehe es beispielsweise beim Car-Sharing nur noch darum, etwas zu nutzen, nicht aber um den eigentlichen Besitz. „Die kollektive Identität, die hier durch Partizipation entsteht, basiert auf Vertrauen zwischen den Bewohnern. Diese neuen Konzepte funktionieren nur, da die Bürger Verantwortung übernehmen“, so Prof. Dr. Spellerberg.

Dr. Klaus Kufeld, Direktor des Ernst-Bloch-Zentrums, forderte die Bewohner von Ludwigshafen – und anderen Städten – dazu auf, ihre Stadt nicht nur zu konsumieren, sondern sie selbst mitzugestalten. Dann werde es ihnen auch leichter fallen, das Sympathische in ihrem „ehrlichen Gesicht“ zu erkennen und sich ein Stück weit mit ihr zu identifizieren.



„Wandlungsprozesse von öffentlichen Orten hängen nicht allein von einem Akteur ab, sondern verlaufen in einem komplexen Netzwerk- und Governancegefüge. Entscheidender Erfolgsfaktor ist dabei die Aktivierung der Kräfte aller, die in der Lage sind, Impulse für die neue Identität des Ortes und der Stadt zu geben.“

Prof. Dr. Oliver Scheytt,
Geschäftsführer KULTUREXPERTEN
Dr. Scheytt GmbH



PINK UP YOUR CITY ! – Aktion für Kinder, Anwohner, Stadtplaner und Utopisten mit der Künstlerin Schirin Kretschmann und dem Team von „Hack and the City“ im Juli 2014 in Ludwigshafen.

Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz
Auf der Bastei 3
55131 Mainz

Tel.: 0 61 31 - 16 56 87
Fax: 0 61 31 - 16 25 54
E-Mail: mail@zirp.de

www.zirp.de

Redaktion:
Daniela Hartmann, Gideon Adugna

Verantwortlich:
Heike Arend

Bildnachweise:
S. 1: Andreas Neumann
S. 2 oben: Andreas Neumann
S. 2 unten: Sandra Köstler,
© 2015 Schirin Kretschmann
und VG Bild-Kunst Bonn